



Foto: Wolfgang Lienbacher

Beim MotzArt-Kabarett-Festival in der ARGE nahm der Gründer der Bierpartei die Salzburger mit auf eine wilde Reise durch seine Gschichtln.

Arzt, Politiker und Gschichtldrucker

- Marco Pogos neuester Streich: sein Versuch als Kabarettist
- Eine wilde Reise beim MotzArt-Kabarett-Festival in der ARGE

Vergangenes Jahr hat es mit der Wahl zum Bundespräsidenten nicht geklappt. Bis Dominik Wlazny alias Marco Poga das Alter von Alexander Van der Bellen erreicht, ist auch noch genügend Zeit. Aber: 2056 hat es dann geklappt, da ist sich Neo-Kabarettist Marco Pogo zumindest in seinen fiktiven Tagebuchauszügen sicher, die er immer wieder in sein Kabarettprogramm einfließen lässt. Dienstagabend präsentierte er dieses erstmals in der ARGE Kultur in Salzburg.

Bis zum Einzug in die „Hopfburg“, wie die Hofburg spätestens mit seinem Amsantritt heißen wird, kann Marco Pogo einfach weiter Gschichtln sammeln. Wlazny und Kunstfigur Pogo passiert als ehemaligem Arzt, Punkrocker und Unternehmer (etwa sein „Turbobier“) scheinbar jeden Tag irgendetwas Erzählenswertes. Einmal findet er sich auf der Jagd nach einer neuen Handy-



Foto: Wolfgang Lienbacher

Tausendsassa Marco Pogo ist jetzt auch als Kabarettist unterwegs.

Signatur plötzlich in der Coronateststraße wieder, ein anderes Mal muss er auf seinem eigenen Konzert Erste Hilfe leisten, weil ein übermütiger Kärntner einen Stagedive-Sprung vom Verstärker versaut.

Wer Pogos im Jahr 2021 als Buch erschienene Gschichtln gelesen hat, wird einige daraus im Programm erkennen. Soll man sich diese jetzt also

vom Autor selbst vortragen lassen? Manche schon! Gerade wenn er sein Unverständnis über gesellschaftlichen und politischen Wahnsinn rauslässt. Um die Bezeichnung „Kabarettist“ verdient in seine Ansammlung an Jobbezeichnungen aufzunehmen, muss Marco Pogo ein bisschen an seinem Stil feilen. Da wirkt er zwischen trocken und flapsig noch unentschieden. Auch kommen manche Passagen sehr technisch und konstruiert rüber, was das Tempo des Programms drosselt.

Wer als Gschichtldrucker bezeichnet wird, erzählt gerne Dinge, die übertrieben oder vielleicht auch komplett erfunden sind. Meistens im Umfeld eines Wirtshauses oder Beisl, wenn die Zuhörer schon einen gewissen Pegel haben. So ein Beisl hat die ARGE auch. Vielleicht hätten Pogos Gschichtln dort ja besser hingepasst ...

Clarissa Schütz